

Vier weitere Detektornachweise der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii* KEYSERLING & BLASIUS, 1839) im Raum Rheinhessen-Pfalz (Rheinland-Pfalz)

von **Karl Schorr**

Inhaltsübersicht

1. Einleitung
2. Bisherige Detektornachweise und Handfunde
3. Neuerliche Detektornachweise
4. Diskussion
5. Literatur

1. Einleitung

Nachdem SKIBA (1997) im Sommer des Jahres 1995 mit Hilfe eines Ultraschalldetektors in nur sieben Nächten 21 Nordfledermäuse im Saarland und weitere drei Exemplare im nördlich angrenzenden Rheinland-Pfalz, im Hunsrück, nachweisen konnte, erscheinen die bisherigen Funde im östlich benachbarten Teil von Rheinland-Pfalz, d.h. im bisherigen Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz, noch defizitär.

2. Bisherige Detektornachweise und Handfunde

In SCHORR (1999) wird bereits über einen ersten Detektornachweis auf dem Fröhnerhof (TK 6513/1) im Jahre 1997 berichtet.

An gleicher Stelle sind auch schon die nachfolgenden Handfunde aufgeführt:

1978 in St. Martin (TK 6614/4) (WISSING 1981)

1990 in Kaiserslautern (TK 6512/4) (SCHMIDT mündl.)

1990/91 und 1991/92 in Winnweiler (TK 6413/1) (WISSING & KÖNIG 1996)

1998 in Kirrweiler (TK 6614/4) (WISSING mündl.)

3. Neuerliche Detektornachweise

Während SKIBA (1997) für die anvisierte Art besonders geeignete Habitats wie Waldränder, Umgebung von Quecksilber-Hochdruck-Lampen, Stillgewässer usw. aufgesucht hat, wurden hier lediglich die seit einigen Jahren im Raum Kaiserslautern bezüglich des gesamten Faunenspektrums betriebenen Fledermausuntersuchungen regional ausgeweitet. Zur Untersuchungsmethode kann daher auf die entsprechenden Ausführungen in SCHORR (1996, 1999) verwiesen werden. Bei diesen generellen Untersuchungen ergaben sich u.a. auch die nachfolgend genannten vier neuen Detektornachweise für die Nordfledermaus:

19.06.1999 am Eiswoog (TK 6413/4)

20.07.1999 am Isenachweiher (TK 6514/1)

02.08.1999 in Zweibrücken (TK 6710/1)

16.06.2000 in Kirrweiler (TK 6614/4)

Der Fundort Eiswoog stellt einen aufgestauten Teich in einem Waldgebiet der Naturräumlichen Einheit Pfälzerwald dar. Von Seiten eines Gasthauses und Ausflugslokals werden um den Teich verteilt mehrere Bäume mit Bodenscheinwerfern angestrahlt.

Auch bei dem Fundort Isenachweiher handelt es sich um ein aufgestautes Stillgewässer in einem Waldgebiet der Naturräumlichen Einheit Pfälzerwald. Hier gibt es ebenfalls ein Ausflugslokal. Der zugehörige Biergarten ist gleichermaßen beleuchtet.

Der Fundort Zweibrücken liegt in der Naturräumlichen Einheit Pfälzisch-Saarländisches-Muschelkalkgebiet in dem künstlich geschaffenen Areal des Rosengartens, genaugenommen über dem dortigen Teich. Der Park ist an dieser Stelle relativ schmal und wird von zwei parallelen Wegen begrenzt, die mit starken Leuchten bestanden sind. Sowohl im Park als auch straßenbegleitend gibt es einen alten Baumbestand. Neben den Wegen verläuft je ein Fließgewässer (Schwarzbach sowie ein Kanal), deren jenseitige Ufer ebenfalls von alten Bäumen besäumt sind.

Der vierte Fundort Kirrweiler ist der Naturräumlichen Einheit Nördliche Oberrheinenebene zuzuordnen. Der Fundort gelang in dem schmalen Bereich zwischen dem nördlichen Ufer des Schloßweihers und der angrenzenden Wohnsiedlung, deren Straßen mit QHD-Lampen ausgeleuchtet sind.

In der Rasterdarstellung der Abb. 1 mit den Grenzen des ehemaligen Regierungsbezirks Rheinhessen-Pfalz sind alle bisherigen Detektornachweise mit ausgefüllten Kreisflächen und die bis jetzt bekannt gewordenen Handfunde (Tot- und Lebendfunde) mit Dreiecksrahmen markiert. Rasterfelder mit Detektor- und Handnachweisen zugleich tragen als Markierung eine schwarze Kreisfläche mit einem weißen Dreiecksrahmen.

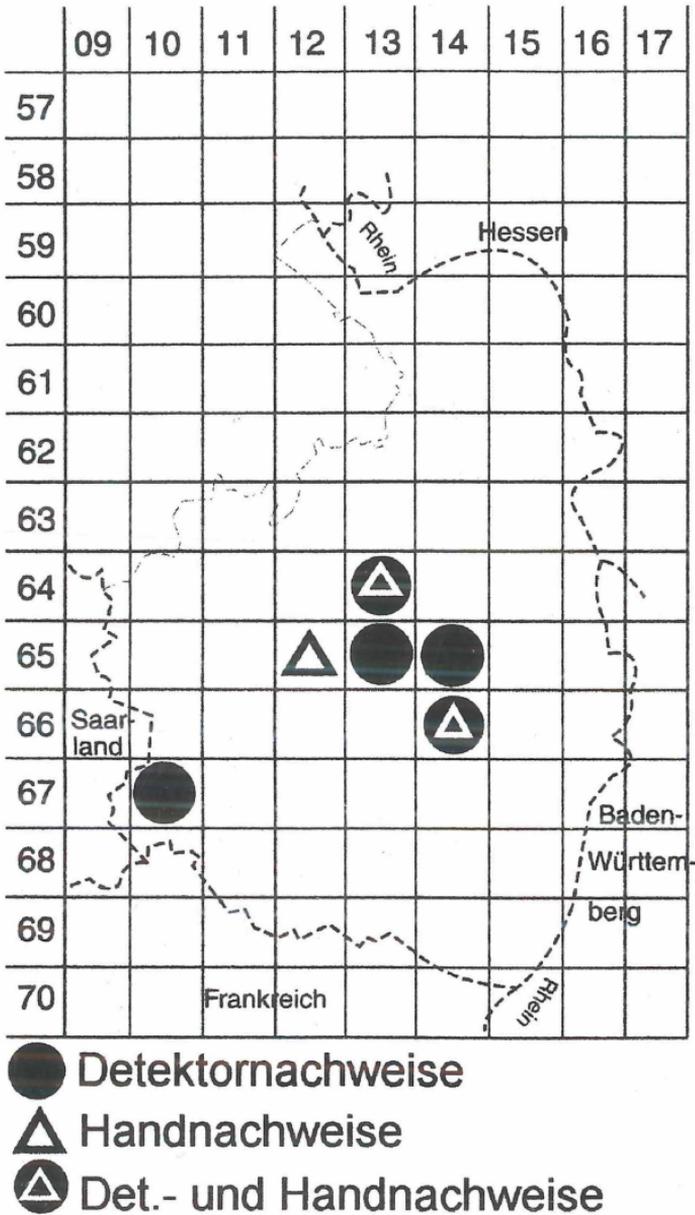


Abb. 1: Nachweise der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*) im ehemaligen Regierungsbezirk Rhein-Hessen-Pfalz

4. Diskussion

Alle vier neuerlichen Fundorte weisen die Habitatselemente Gewässer, Wald oder Park und Lampen auf. Wenn es sich dabei auch nicht in jedem Falle um QHD-Lampen handelt, so gibt es doch jeweils in Lichtnähe ein stark vermehrtes Nahrungsangebot. Somit liegen an allen vier Fundorten Strukturmerkmale besonders geeigneter Jagdhabitats für die Nordfledermaus vor, wie sie von SKIBA (1997) und auch anderen Autoren beschrieben werden.

Der frühere Detektorfund aus dem Jahre 1997 liegt in einer parkähnlichen Heide-landschaft innerhalb eines nicht ganz geschlossenen Waldgürtels und ist somit ebenfalls Bestandteil der Habitatspräferenzen der Nordfledermaus.

Die Aufenthaltsdauer der detektierten Nordfledermäuse an den Jagdgebieten betrug jeweils nur zwischen zehn und 15 Minuten. Diesbezüglich gibt es eine gute Übereinstimmung mit den Beobachtungen von STEINHAUSER (1999). Dort wird zur Erklärung dieses Phänomens ein rotationsartig repetierender Durchflug aller Jagdgebiete in einem Aktionsraum von bis zu 10 km Durchmesser angeführt. DE JONG (1994) berichtet von Jagdentfernungen zwischen 600 m und 4 bis 5 km um eine Kolonie je nach Nahrungsangebot. Nach Auflösung der Wochenstube werden sogar großräumige Bewegungen mit 20 bis 30 km Entfernung beobachtet.

Andererseits ist die Nordfledermaus dafür bekannt, daß sie während der Jagdzeit oft zu ihren Ruheplätzen zurückkehrt (NATUSCHKE 1995). Auch dieser Befund könnte die kurzen Jagdphasen erklären, zumal in den vorliegenden Fällen jeweils von einem großen Nahrungsreichtum auszugehen ist. Dieses Jagdverhalten stellt eine wesentlich ökonomischere Alternative dar.

Mit diesen insgesamt zehn Funden in Rheinhessen-Pfalz ist diese Spezies in dem betreffenden Areal schon gut repräsentiert, zumal noch mit weiteren Erfassungslücken gerechnet werden kann. Daß die westliche Verbreitungsgrenze für die Nordfledermaus nicht in dieser Region, sondern eher in Ostfrankreich verläuft, wurde bereits in SCHORR (1999) dargelegt und findet sich jetzt bei SKIBA (2000) noch deutlicher bestätigt. Bemerkenswert sei schließlich noch die Tatsache, daß sich die beiden Funde von 1998 und von 2000 in Kirrweiler in der Rheinebene befinden, die nach SKIBA (2000) als unbesiedelt gilt. Allerdings verläuft die östliche Grenze des Pfälzerwaldes in nur 3 bis 4 km Entfernung von den Fundorten.

5. Literatur

- DE JONG, J. (1994): Habitat use, home-range and activity pattern of the northern bat, *Eptesicus nilssonii*, in a hemiboreal coniferous forest. – *Mammalia* 4: 535-548. Paris.
- NATUSCHKE, G. (1995): Heimische Fledermäuse. – 146 S., Heidelberg.

- SCHORR, K. (1996): Erstnachweis der hochrufenden Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus* SCHREBER, 1774) in Rheinland-Pfalz. – 45-50. In: KIEFER, A. & M. VEITH (Hrsg.): Beiträge zum Fledermausschutz in Rheinland-Pfalz. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. **21**: 1-190. Landau.
- (1999): Bemerkenswerte Detektornachweise von Fledermäusen (Mammalia: Chiroptera) im Landkreis Kaiserslautern (Rheinland-Pfalz). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **9** (1): 159-168. Landau.
- SKIBA, R. (1997): Nachweise der Nordfledermaus, *Eptesicus nilssonii* (KEYSERLING & BLASIUS, 1839), im Saarland mittels Ultraschallanalyse. – Decheniana **150**: 219-227. Bonn.
- (2000): Zur Verbreitung der Nordfledermaus, *Eptesicus nilssonii* (Keyserling & Blasius, 1839), im Nordosten von Frankreich. – *Myotis* **37**: 77-87. Bonn.
- STEINHAUSER, D. (1999): Erstnachweis einer Wochenstube der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*) im Land Brandenburg mit Hinweisen zur Ökologie dieser Fledermausart. – *Nyctalus* (N.F.) **7** (2): 208-211. Berlin.
- WISSING, H. (1981): Zur Situation der Fledermäuse in der Pfalz. – *Wir und die Vögel* **13** (6): Beilage zwischen S. 16 und 17. Kornwestheim.
- WISSING, H. & H. KÖNIG (1996): Zur Verbreitung felsüberwinternder Fledermäuse (Mammalia, Chiroptera) im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz (Rheinland-Pfalz). – 57-76. In: KIEFER, A. & M. VEITH (Hrsg.): Beiträge zum Fledermausschutz in Rheinland-Pfalz. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. **21**: 1-190. Landau.

Manuskript eingereicht am 30. Juni 2000.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Karl Schorr, Im Engelstal 9, D-67657 Kaiserslautern

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2000-2002

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Schorr Karl

Artikel/Article: [Vier weitere Detektornachweise der Nordfledermaus {*Eptesicus nilssonii* KEYSERLING & BLASIUS, 1839} im Raum Rheinhessen-Pfalz \(Rheinland-Pfalz\) 711-715](#)